

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 18 (1976)
Heft: 98

Buchbesprechung: Here' looking at me, kid

Autor: Vian, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERE'S LOOKING AT ME, KID

*1) Reihe Film im Hanserverlag, Nummer 8

HUMPHREY BOGART

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek von Peter W. Jansen und Wolfram Schütte (Taschenbuch mit zahlreichen Filmbildern; 192 Seiten, ca. Fr. 17.-)

Abweichend von der (bisherigen) Regel der kommentierten Filmographie – die bei einem Regisseur ja auch ganz anderes Gewicht hat als bei einem Darsteller –, wird der filmgeschichtliche Text zum Wichtigsten:

► HANS C. BLUMENBERG: 'RISE AND FALL'

Des weiteren sind im Band enthalten:

► FRANCOIS TRUFFAUT: 'PORTRAIT'

Persönliches und Filmgeschichtliches, Anekdote und Legende hinzugemischt zur echten Homage – ein herrliches, kleines Portrait. Ebenso, aber weiter ausgreifend und stärker das Privatleben einbeziehend die grossformatige Skizze

► PETER BOGDANOVICH: 'BOGIE IN EXCELSIS'

Einen ganz anderen Gesichtswinkel bringt

► YAAK KARSUNKE: 'ARE YOU REAL? MARGINALIEN ZU MYTHEN DER MASENKULTUR'

er stellt die Wirklichkeit der Schwarzen Filme der Wirklichkeit der 'Unterwelt' gegenüber und zitiert Zahlen aus der Kriminalstatistik, beleuchtet auch die Funktion des Kino-Gangsters.

Wie immer gewissenhaft und so umfassend wie möglich hat

► HANS HELMUT PRINZLER: 'DATEN'

die Credits für die 75 Bogart-Filme zusammengetragen und wie immer werden sie durch Biographie und Bibliographie ergänzt.

(Ferner enthält der Band einen kurzen Text von Truman Capote 'Bum', ein Gedicht von Charles Bukowski 'Bogart in der Welt der Toten' und einen Text von Urs Widmer 'Die Verlässlichkeit eines stetig geführten Lebens'. Ganz knappe Bemerkungen zu den Autoren gehen dem Band voraus.

Humphrey Bogart starb am 14. Januar 1957 in Hollywood. Ich wusste nichts davon, ich hatte noch nicht einmal seinen Namen gehört; ich wusste nicht, dass es Hollywood gibt und hatte vielleicht noch nicht einmal einen Film gesehen. Vielleicht – ich weiss es nicht mehr. Aber wenn ich etwas gesehen hatte, dann allenfalls – brav an der Hand meiner Mutter – Trickfilme von Walt Disney; meinen allerersten Spielfilm HEIDI UND PETER (Franz Schnyder, 1954). Heute, ein halbes Jahr vor dem 14. Januar 1977: ein paar-mit-Nullen-dran Filme gesehen; ein paar-ohne-Nullen-dran davon mit Bogart als Darsteller.

Anbeten gar nicht! Kult hin oder her – nicht einmal besondere Verehrung. Aber besonders mögen tue ich einige Filme schon, in denen er mitgespielt hat. Und auf Bogart das Glas erheben, das würde ich auch, jederzeit: zum Wohl!

"Here's looking at me, kid" – im Augenblick steht es auf Posters, die über ganz London verteilt sind und wirbt für Madame Tussaud's Wachsfigurenkabinett. In Aldrichs HUSTLE betrinken sich die beiden Polypen im Büro, Sgt. Belgrave hebt das Glas und lallt "Here's looking at you, kid" (Bogart alias Rick in CASABLANCA wörtlich zitiert), worauf Lt. Phil Gaines herausplatzt: "Das war jetzt die schlechteste Bogart-Imitation, die ich je gesehen hab." Godard/Belmondo zollen Tribut auf ihre Weise:

Belmondo steht in Godards A BOUT DE SOUFFLE vor einem Kinoaushang, schaut zu Humphrey hinauf, streicht sich in bogartscher Geste mit dem Daumen über die Oberlippe und murmelt "Bogie" - here's looking at you, Bogart.

*

Dieses Humphrey Bogart Plakat da in A BOUT DE SOUFFLE dürfte das erste gewesen sein, was mir bewusst von Bogart untergekommen ist - und auch das erst, als der Film schon gegen zehn Jahre alt war. Spätes Erwachen? Vielleicht. Ich würde mich schon zu den spät Erwachenden rechnen - doch das nebenbei. "Vorbildlich" für spätes Erwachen: Bogart - er wurde vierzig, bevor er etwas spielte, das den Hanser Verlag dazu bewegen konnte, eine BOGART-MONOGRAFIE *1) herauszugeben; fünfundvierzig, bevor er in seiner vierten Ehe erst, - sagen wir - "richtig glücklich" wurde; fünfzig, bevor er Vater wurde. Und erst nach seinem Tod wurde Bogie zur Kult-Figur (aber das gehört wohl schon nicht mehr hierher).

Aber - ganz abgesehen "vom Erwachen" -: was bleibt einem schon übrig, als die Vergangenheit allmählich auszuloten? Der Verfasser des Hauptbeitrages in der Hanser-Monografie wurde 1947 geboren (ab 1966 Filmkritiker), kann also höchstens verbotenerweise einen Bogart noch zu dessen Lebzeiten gesehen haben. Was bleibt, um die Vergangenheit zu ergründen: vereinzelte Neuaufführungen alter Filme, Retrospektiven, Filmarchive - Reisen an 'Schauplätze' für Reisen in die Vergangenheit. Die meisten Zuschauer in den Vorführsälen der Cinematheken sind heute jünger als die gezeigten Filme; um aber wesentliche Teile der Filmgeschichte zu sehen, muss einer oft und lange genug hingehen. Für zunehmende Zahl und zunehmendes Wissen auch über alte Filme: zunehmendes Alter!

Es wurde ein bisschen Weg von OBERSTADTGASSE (Kurt Früh, 1956) - eines meiner frühen und doch schon

verspäteten Kino-Erlebnisse - bis zu beispielsweise THE BIG SLEEP (Howard Hawks, 1945): vorn gab es ja die neuen, seitlich die nicht kommerziellen und darunter den 'Underground'. Aber 1972 etwa hab ich THE BIG SLEEP dann doch noch gesehen - und inzwischen immer gelegentlich mal wieder. Sogar für Archie Mayo's THE PETRIFIED FOREST (1935) hat's inzwischen gereicht.

Den ältesten Film mit Bogart, den ich gesehen hab, habe ich - lustigerweise? - ohne Bogart gesehen: WOMEN OF ALL NATIONS (Raoul Walsh, 1931), der sechste Film, in dem Bogie mitspielte. Auf dem Szenenfoto (Abbildung Hanser Monografie, Seite 148) sieht man Bogart ganz deutlich, ist er ganz leicht zu erkennen; aber im Film, da war er nicht - ?! In den Kopien, die heute noch von WOMEN OF ALL NATIONS vorhanden sind, fehlen die Szenen mit Bogart - wie L'avant scene (im zweiten Teil ihrer Raoul Walsh Filmografie, No 168, Seite 28, April 76) bestätigt. Das zeigt: wie gross die Bogart-Rolle gewesen sein kann; wie vergänglich die Vergangenheit.

*

Die Legende, die Anekdoten und Cocktail-Geschichten beginnen schon gleich mit Bogarts Geburtsdatum: 24. Dezember 1900; 24. Dezember 1899 - oder ganz gewöhnlich 23. Januar 1899. "Ich hatte nie einen Geburtstag, ich wurde von allem Anfang an um einen eigenen Geburtstag betrogen", so zitiert der autorisierte Bogart Biograf, Joe Hyams, Humphrey. François Truffaut schreibt in seinem 'Porträt': "Humphrey Bogart hat sich immer einen Spass daraus gemacht zu erzählen, er sei am Weihnachtstag eines Jahres geboren, in dem alle Tage Weihnachten war: 1900". Die einleuchtende Erklärung zu den Geburtsdaten-Geschichten führt H.H.Prinzler in den 'Daten' des Hanserbüchleins an: "Offenbar haben sich dieses Datum (24.Dez) die PR-Manager der Firma Warner Bros. ausgedacht, denn bis Mitte der Dreissiger Jahre ist in biografischen Quellen deutlich der 23. Januar 1899 ausgewiesen."

Ich habe drei Bücher über Bogart gekauft, zwei gelesen: an einem Kiosk in der Londoner Victoria-Station Hyams 'BOGIE', als Lektüre für die U-Bahn, weil es haufenweise herumlag und nur einen knappen Franken kostete; 'HUMPHREY BOGART' von Alan G. Barbour, weil es im Ausverkauf sogar für weniger als einen Franken zu haben war und dies allein schon der Bilder wegen wert sein musste (eine Zeitung, die man auch nur mal schnell durchblättert, kostet ja ebensoviel); und eben die Hanser-Monografie, diese allerdings für Franken 16.60. (Um es mit der Wahrheit genauer zu nehmen als in Cocktail-Geschichten: Hansers Bogart wurde mir geschenkt - von einer Buchhändlerin, die mich ein wenig mag und mir immer mal wieder Bücher schenkt.)

Wenn das teuerste das beste ist, dann müsste Hanser ... - von den genannten ist es das auch: die einzelnen Autoren beleuchten Bogart von verschiedenen Seiten; es bringt das Wesentlichste auf knappem Raum, enthält sachliche Information und ist dennoch von Cocktail-Geschichten durchtränkt. Aber Anekdoten erzählen, das tun sie alle; vielleicht ist es gar nicht möglich, anders über Bogie zu schreiben.

"Für mich hat Bogart auch schon geschrieben" - flocht der Filmproduzent Walter Wagner gern einmal in seine Konversationen ein, als Bogie berühmt war. Geschrieben allerdings hat Bogart die Geschichte - die nur irrtümlich bis zu Wagner vordrang und dann direkt im Papierkorb landete - in jener Zeit, als es ihn Nachmittag für Nachmittag nach Greenwich Village trieb, wo er versuchte, wenigstens wie ein Schriftsteller auszusehen.

1929 ging Bogart nach Hollywood, in der Absicht, die Hauptrolle im Film THE MAN WHO CAME BACK zu spielen. Seine Freunde, die ihn am Bahnhof begrüßten, lachten, als sie das hörten: sie waren mit demselben Angebot in die Filmstadt gelockt worden. Schliesslich aber übernahm wenigstens Bogarts Stimme die Hauptrolle im Film; er lieh sie dem Stumm-



Humphrey Bogart in THEY DRIVE BY NIGHT (Raoul Walsh, 1940)

filmstar Charles Farrell - 750 Dollar die Woche zahlte Fox dem Gelegenheitsschauspieler, der es in New York auf 50 Dollar pro Woche gebracht hatte.

Arbeitslos zurück in New York, verdiente Bogart sich seinen Lebensunterhalt mit Schachspielen - einen Dollar für den Sieger! - während er erfolglos an die Türen von Theaterproduzenten klopfte. Eine Reihe von Zufällen (in verschiedenen Quellen unterschiedlich erzählt) brachte ihm schliesslich eine Rolle im Stück THE PETRIFIED FOREST, gerade als Bogart sich damit abzufinden begann, dass seine Karriere als Schauspieler beendet sei.

*

Gebirge, über die Einstellung läuft der Vorspann; in ganz kurzen Einstellungen die Einführung: Capitol, juristische Abteilung, eine Begnadigung wird unterschrieben, Gefängnis - das Tor öffnet sich, schwarze Schuhe, schwarze Hose, kommt einer raus, dreht sich um, die Kamera zieht hoch, der Mann wendet sich vom Gefängnis ab: Bogart als Roy Earle. So fängt HIGH SIERRA (1940) an. Raoul Walsh zeichnet für die Regie, John Huston und W.R. Burnett für das Drehbuch und für die Kamera Tony Gaudio. Es ist Bogarts erste (bedeutende) Hauptrolle in einem Film Ida Lupino - nebenbei: jene Ida Lupino, die später auch als Regisseurin hervorgetreten ist! - spielt die weibliche Hauptrolle; ihr Name steht auf der Leinwand (anders als in Hanser's Dokumentation) noch vor demjenigen Bogarts, aber Bogie kommt in gleicher Grösse, unmittelbar als Zweiter.

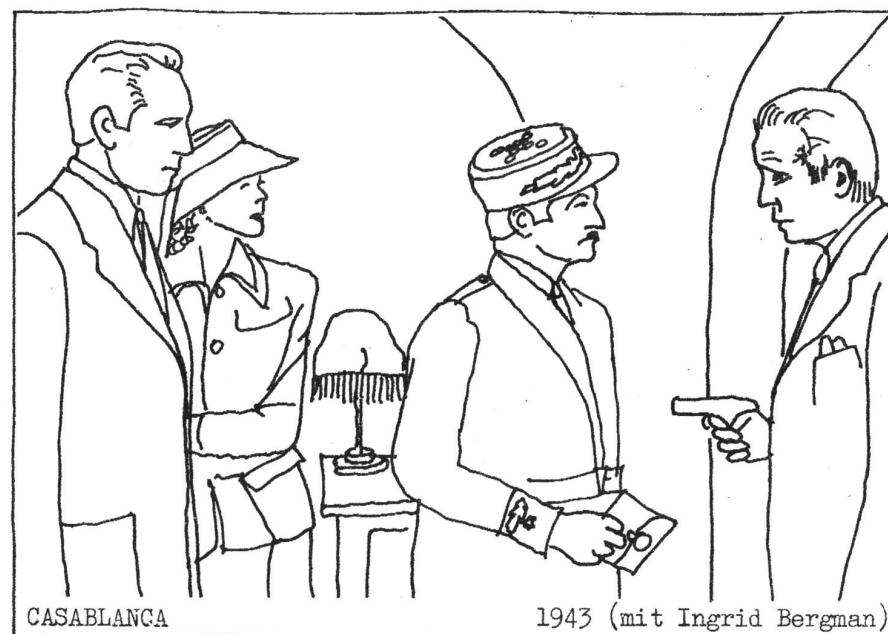
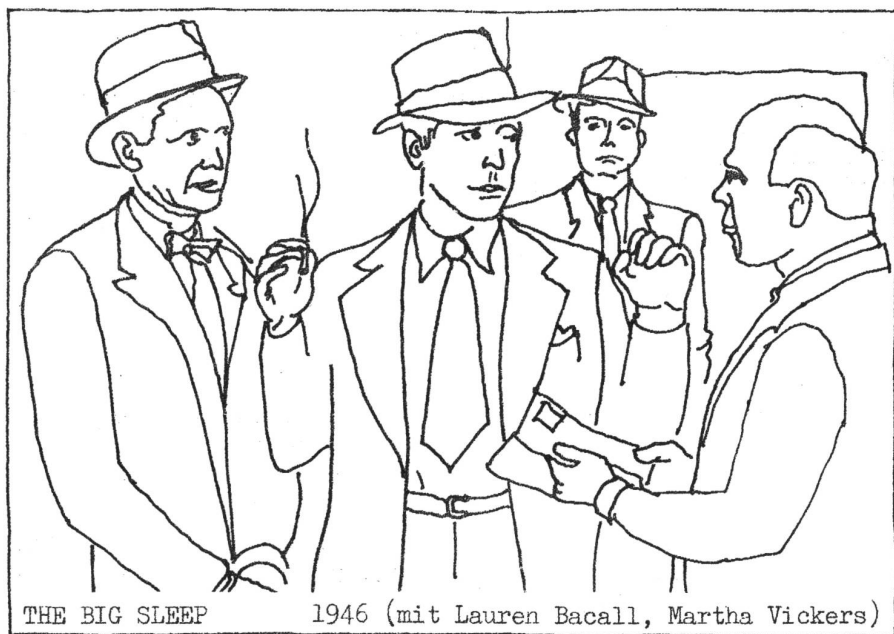
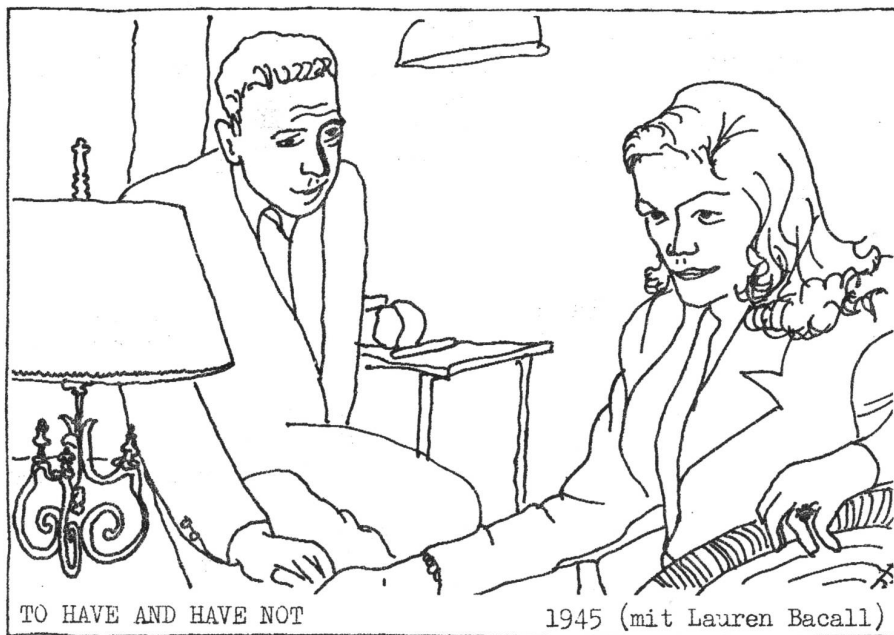
Während Roy sich versichert, dass ein Rasen immer noch grün ist, Bäume immer noch blühen, kehrt ein Parkwächter den Unrat zusammen, er sticht einen Zeitungsfetzen auf: "Berüchtigter Gangster begnadigt". Earle's nächste Schritte gelten der Wiederaufnahme seines Berufs. Die Organisation hat schon einen Plan ausgeheckt und alles vorbereitet, seine Mitarbeiter erwarten ihn schon ungeduldig - und die Juwelen warten auch.

Spätestens jetzt wird klar, dass das böse enden

wird. Hollywoods Kodex kann nicht zulassen, dass so ein Subjekt überlebt. Aus diesem Grund hat George Raft, für den die Rolle vorgesehen war, abgelehnt: er wollte den Kino-Tod nicht sterben - er starb ihn dann in der bescheidenen Nebenrolle als Spats Columbo in SOME LIKE IT HOT (Billy Wilder, 1959). Paul Muni, der Raft noch in SCAREFACE (Howard Hawks, 1932) umgelegt hatte, bevor er als Gangsterboss im Kugelregen der Polizei selber starb, wollte die Rolle nicht mehr, da sie zuerst Raft angeboten worden war. Aus dem gleichen Grund lehnten sie Edward G. Robinson und James Cagney ab - Cagney hatte das Vergnügen, Bogart in THE ROARING TWENTIES (Raoul Walsh, 1939) zu erschiessen, bevor er selber starb und Robinson spielte 1959 dann auch eine bescheidene Nebenrolle in SOME LIKE IT HOT. Aber so bekam Bogart seine Chance!

Die Juwelen und Schmuckstücke sollen aus einem Hoteltresor geklaut werden; Roy Earle nimmt den Ort in Augenschein: beiläufig mischt er sich unter die Feriengäste, greift sich irgendwo einen Tennisschläger und promenierte zur Anmeldung - der Vorschlag mit dem Tennisschläger dürfte von Bogart stammen, im Theater war das jahrelang seine Rolle: mit dem Tennisschläger unterm Arm in die Szene schlendern und die Dialogzeile "Wer kommt zum Tennis?" sprechen, immer dann - wie Bogart zu witzeln pflegte -, wenn der Stückeschreiber zuviele Leute auf der Bühne hatte und nicht wusste, wie er sie für die folgende Liebesszene zwischen den Hauptdarstellern loswerden sollte.

Sonst aber spielt er ganz die raue-Schale-weiche-Kern-Figur, die ihm schon in THE PETRIFIED FOREST zum Erfolg verholfen hat: dort allerdings dominiert die Bette Davis/Leslie Howard-Romanze das Feld (Bogart's Gangsterboss Duke Mantee macht die Geschichte bloss noch romantischer!), hier stiehlt im keiner mehr die Show. Aber hätte Leslie Howard nicht darauf bestanden, dass Bogart auch im Film den Duke Mantee spielt, so wäre die Rolle an E.G. Robinson gefallen und Bogart wohl ein völlig Unbekannter ge-



blieben - "nicht umsonst erhielt meine Tochter den Namen Leslie" (Bogart).

In HIGH SIERRA endlich weiss Bogie alle die Antworten, löst er nebenbei auch noch die Probleme anderer Leute: er hilft einer Farmerfamilie, der er unterwegs begegnet, bei einem Autounfall aus der Patsche, später ermöglicht er es, dass deren Tochter's Klumpfuss operiert wird; er beendet Streitigkeiten unter seinen jüngeren 'Mitarbeitern', löst (vorübergehend) die Probleme von Marie (Ida Lupino) und kümmert sich sogar noch um einen herrenlosen Hund. Noch im unmittelbar davor liegenden Film THEY DRIVE BY NIGHT (Raoul Walsh, 1940) musste Bogart "all the answers" Georg Raft überlassen: er steht daneben, wenn Raft die Sache in Gang hält, er ist gar nicht da, wenn man ihn braucht, er sitzt immer nur daneben und schläft, während Raft den Lastwagen fährt, und als Bogart mal das Steuer übernimmt, schläft er ein und lenkt den Karren in einen Abgrund - den Rest des Films steht Bogart auch visuell hilflos da: einarmig. Eigentlich hat er nur eine gute Zeile im Film - sie sitzen in einem Lastwagenfahrer-Spunken, Bogart schaut die (neue) Bedienerin nicht aufdringlich aber eingehend an, bis diese ihn anfährt: "He! Genug der Durchleuchtung jetzt!" - "Versteh mich nicht falsch Schwester, ich wollte nur sehen, was ich wiederum misste, all die se Tage und Nächte auf der Strasse." Andere bestätigen, der sei verheiratet. Wie er das aber hinsagt, dieses "Don't get me wrong, sister" - da ist schon der ganze Bogie, wie er zum Kult wurde, drin.

Zwar kriegt er das Mädchen, das er will, auch in HIGH SIERRA noch nicht, die Farmerstochter hat, von ihrem Klumpfuss befreit, ganz anderes im Sinn; auch wird er am Ende des Films wie ein rüddiger Hund abgeknallt - aber die Rolle hat doch Format, ganz andere Dimensionen als seine bisherigen und es braucht nur noch ganz wenig und er wird das Mädchen kriegen; ganz wenig, und er wird auch in den Filmen

überleben. Eigentlich hat er nur noch den falschen Beruf; seine Persönlichkeit ist stärker als die jeder andern Figur im Streifen, sogar moralisch ist er allen Figuren überlegen, bindet man Moral nicht nur an Paragraphen fest - das letzte Wort im Film ist "frei" und der Blick gleitet in die High Sierra hinauf.

*

Raft hat die Rolle des Same Spade ausgeschlagen, weil er nicht mit einem unerfahrenen Regisseur zusammenarbeiten wollte - und das genügte, es war das wenige, das es noch brauchte: Bogart übernahm die Hauptrolle als Privatdetektiv Spade in John Hustons erstem Spielfilm THE MALTESE FALCON (1941).

In 75 Filmen hat Humphrey Bogart mitgespielt. "Verschiedenen Arbeiten dieses Bandes liegt eine mehrtägige Sichtveranstaltung mit 30 Humphrey-Bogart-Filmen zugrunde", Schlussbemerkung des Hanser-Bändchens. Ich habe bei der Durchsicht der Filmografie mal mitgezählt: 20 hab ich mit Sicherheit gesehen, bei 5 weiteren lässt sich das nicht mehr eindeutig entscheiden - also 20 bis 25.

Ob das eine Basis ist oder nicht, die schönsten Filme mit Bogart, find ich, sind TO HAVE AND HAVE NOT und THE BIG SLEEP; gleich danach kommen CASABLANCA und THE MALTESE FALCON.

Walter Vian

PS. "Als die Hexenjagd gegen vermeintliche und echte Linke in der amerikanischen Filmindustrie begann, schloss sich Bogart dem 'Committee for the first amendment' an und nahm 1947 an einem Trip nach Washington teil, um gegen die verfassungswidrigen Umtriebe des 'House Un-American Activities Committee' zu protestieren." Hans C. Blumenberg, zitiert nach Hanser Monografie, Seite 61. ■